

Buchbesprechungen = Révisions critiques

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit = Revue suisse de travail social**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 13

PDF erstellt am: **15.07.2020**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen / Révisions critiques

Husi, Gregor / Villiger, Simone: Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokulturelle Animation. Theoretische Reflexionen und Forschungsergebnisse zur Differenzierung Sozialer Arbeit (Luzern: interact, 2012, 181 Seiten)

Das vorliegende Buch präsentiert ein Forschungsprojekt zum Thema «Differenzierung Sozialer Arbeit», welches an der Hochschule Luzern im Departement Soziale Arbeit durchgeführt wurde.

Es ist im Kontext der Weiterentwicklungen der Studiengänge der Sozialen Arbeit an den schweizerischen Fachhochschulen (FH) entstanden. Während an den FH Nordwestschweiz, Zürich und Bern die generalistische Ausbildung eingeführt wurde, halten die Hochschulen in St. Gallen und Luzern und die Fachhochschule Westschweiz weiterhin an den Vertiefungsrichtungen Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokulturelle Animation fest. Mit diesem Buch wollen die AutorInnen zur Klärung beitragen, welche Bedeutung die Differenzierung in die drei erwähnten Vertiefungen für die Bereiche Praxis, Ausbildung und Wissenschaft tatsächlich hat.

Inhaltsüberblick

Im ersten Teil nehmen die AutorInnen eine theoretische Annäherung an die professionelle Dreiteilung der Sozialen Arbeit in Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokulturelle Animation vor. Ein Überblick über das Thema ermöglicht eine umfassende Darstellung des theoretischen Diskurses im deutschsprachigen Raum, ergänzt durch Hinweise auf andere europäische Länder. Eine unsystematische Vielfalt in Bezug auf Titel, Methoden und Organisationsformen wird dabei sichtbar.

Zusammenfassend filtern die AutorInnen aus der theoretischen Analyse die relevanten Wissensgebiete der Sozialen Arbeit heraus, wobei sie Hinweise auf Kategorien vermissen, die der Soziokulturellen Animation, die es in der hierzulande bestehenden Form im übrigen deutschsprachigen Raum nicht gibt, zugeordnet werden können.

Vor der tatsächlichen Präsentation der Forschungsarbeit zeichnen Husi / Villiger ihre methodischen Reflexionen nach, wie bei der Suche nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen den drei erwähnten Vertiefungsrichtungen der Sozialen Arbeit vorgegangen werden kann. Sie stellen verschiedene Systematiken vor, die Möglichkeiten der Analyse von Ziel und Zweck der Sozialen Arbeit bzw. seiner Teilgebiete anbieten.

Einschätzung von PraxisvertreterInnen und Ausbildungsinstitutionen

Husi / Villiger analysieren die Spezialisierungen der Sozialen Arbeit (Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokulturelle Animation) entlang der drei Achsen Praxis, Bildung und Wissenschaft. Sie fokussieren mit ihrer Forschungsfrage die Bedeutung dieser Differenzierung für die drei erwähnten Achsen.

Methodisch wurde eine Kombination aus leitfadengestützten Experteninterviews, Analyse von Internetquellen und Gruppendiskussionen gewählt. Befragt wurden VertreterInnen der Praxis der Sozialen Arbeit, die über Einstellungspraxis verfügen und ausgewählte Personen von Ausbildungsinstitutionen, die an curricularen Entscheidungen und Begründungen beteiligt sind.

Die Ergebnisse der Datenanalyse werden ausführlich zunächst für die Praxis der Sozialen Arbeit, dann für die Bildungsinstitutionen im Bereich der Sozialen Arbeit anhand verschiedener Kategorien dargestellt. Die Überprüfung von vorab formulierten Hypothesen zur Fragestellung weist darauf hin, dass die *«bewusst pointiert formulierten Hypothesen»* (S.123) vorwiegend abgelehnt wurden, trotz eines *«Kernchen[s] Wahrheit»* (ebd.). Die angenommene traditionelle Dreiteilung der Sozialen Arbeit wird von den Interviewten oftmals als veraltet erachtet und daher eher abgelehnt.

Der Beschreibung der unterschiedlichen Ausgestaltungen des Studiums entlang der drei Berufsprofile in den Curricula der deutschsprachigen Schweizer Fachhochschulen folgt die Interpretation und Reflexion für die Bereiche Praxis, Bildung und Wissenschaft. Die von den AutorInnen zunächst deutlich hervorgehobene Einteilung in Ausbildungen mit generalistischer und mit differenzierter Ausrichtung wird schliesslich ein Stück weit aufgehoben durch die Feststellung, dass *«[d]ie generalistisch orientierten Hochschulen Sozialer Arbeit [...] auch differenziert [ausbilden], und die differenziert orientierten Hochschulen Sozialer Arbeit [...] auch generalistisch [ausbilden]»* (S.142).

Entwicklungsbedarf konstatieren die AutorInnen bei der Wissenschaft Sozialer Arbeit hinsichtlich der Einigung auf begriffliche Grundlagen. Sie plädieren für eine «*Wissenschaft der Sozialen Arbeit*» (S.143) unter deren Dach die theoretischen Überlegungen aus allen Teilbereichen der Sozialen Arbeit gebündelt werden.

Zuletzt formulieren Husi / Villiger den Wunsch nach einem Diskurs in der Sozialen Arbeit, der Wissenschaft, Bildung und Praxis umfasst, was sie bisher noch weitgehend vermissen.

Eine umfassende Darstellung ohne eindeutige Empfehlung

Das vorliegende Buch stellt eine umfassende Zusammenstellung der Diskurse über die Differenzierung der Sozialen Arbeit in die Berufsfelder Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokulturelle Animation in der Schweiz dar. Die zahlreichen gelungenen, sehr anschaulichen Grafiken und Tabellen erleichtern die Lektüre der zuweilen sehr dicht und unübersichtlich zu werden drohenden theoretischen Ausführungen und der teils sehr ausführlichen und sich wiederholenden Darstellung der Ergebnisse des Forschungsprojektes.

In der gesamten Arbeit ist der starke Konnex zur Hochschule Luzern und ihrer strategischen Ausrichtung erkennbar, wodurch dem vorliegenden Buch weniger forschungswissenschaftliche als vielmehr strategische Bedeutung beigemessen werden kann.

Im Kontext von laufenden Curricula-Entwicklungen haben die AutorInnen eine Fragestellung aufgegriffen, deren sich Interessierte des Berufsfeldes bereits seit längerem annehmen, die so in dieser Form bisher aber noch nicht systematisch dargestellt und veröffentlicht wurde.

Das Buch von Husi / Villiger kann insgesamt als wichtiger Beitrag für die Diskussion zur (Nicht-)Differenzierung Sozialer Arbeit in die traditionellen Felder Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokulturelle Animation gelten. Gerade die aktuelle Situation in der Schweiz, wo einige Fachhochschulen auf eine solche Differenzierung verzichten und nunmehr sogenannte generalistische Ausbildungen in Sozialer Arbeit anbieten, wohingegen andere diese Dreiteilung ausbauen und daran festhalten, scheint es wichtig – trotz individueller Freiheiten der einzelnen Ausbildungsinstitutionen – einen einheitlichen Rahmen für die FH-Ausbildung zu schaffen, der der Praxis und den Professionellen Orientierung bietet in der ohnehin sehr differenzierten Ausbildungslandschaft der Sozialen Arbeit.

Das breite Bild der Thematik, das im vorliegenden Werk sichtbar wird, ohne eine eindeutige Antwort anzubieten, veranschaulicht deutlich,

dass die Diskussion immer noch Aktualität hat und in einer Fortsetzung auf breiterer Ebene, die die gesamte Schweiz umfasst, Anschluss finden sollte. Dieses Buch kann allen empfohlen werden, die sich auf berufspolitischer und curricularer Ebene und in Lehre und Forschung mit der Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit befassen.

*Julia Emprechtinger,
Assistentin am Studiengang Soziale Arbeit,
HES-SO Wallis*